



Finanzielle Eigenverantwortung tragen – wir haben es nie gelernt

von Anette Weiß

Wie viele Menschen kennen Sie, die nichts mit Geld zu tun haben wollen? Sind Sie vielleicht selbst der Meinung, Geld verderbe den Charakter?

Ja, es ist tatsächlich schwierig, sich von der Sorge ums Geld nicht korrumpieren zu lassen. Egal, ob Sie zu wenig davon haben und ihm hinterherjagen müssen, um sich selbst und die Ihren zu versorgen. Oder, ob Sie so viel davon haben, dass Sie aus Angst, es könne Ihnen weggenommen werden, nicht ruhig schlafen können. Wer zu viel oder zu wenig über Geld nachdenkt und dabei nicht erkennt, dass es niemals um die Scheine und Zahlen an sich geht, sondern immer nur um den dahinterstehenden persönlichen Mangel, macht sich selbst unglücklich.

Die Sache mit der Verantwortung

Natürlich gilt das nicht für alle und nicht zwangsläufig, aber doch für sehr viele und für die meisten davon erst später im Leben. Irgendwann muss sich jede*r eingestehen, sich mit der Vermeidungshaltung selbst beschwindelt zu haben. Oft gab es vermeintlich gute Gründe für

die Umschiffung des lästigen Themas– zum Beispiel die Abkehr vom schnöden Konsum oder die Beschäftigung mit den wirklich wichtigen Dingen dieser Welt (von denen es wahrlich genug gibt) – aber irgendwann lässt sich die Erkenntnis nicht länger vermeiden, dass man sich selbst bzw. dem eigenen finanziellen Wohlergehen gegenüber nachlässig und unverantwortlich gehandelt hat.

Es ist eine unangenehme Einsicht: Finanzielle Eigenverantwortung fängt viel früher und auf eine ganz andere Art an, als wir erkennen wollen – vor allem in jungen Jahren. Sie fängt zum Beispiel an bei der Überlegung, was man denn studieren möchte. Und damit, welche Vorstellung man sich vom eigenen Leben macht – auch in Zahlen und in Geld.

Am Ende des Studiums erst aufgewacht

Wie viele Studierende sitzen gegen Ende ihres Studiums in meinen Vorlesungen zum Thema Finanzbildung und googeln zu diesem Zeitpunkt zum ersten Mal, wie hoch in dem von ihnen anvisierten Beruf das Durchschnittsge-

halt sein wird. Und wenn es bei den Gehaltsvorstellungen schon selten ist, dass Realität und Erwartung deckungsgleich sind, so ist die Enttäuschung riesig, wenn wir ausrechnen, was genau der Unterschied zwischen brutto und netto bedeutet. Wie oft da der Satz fällt: „Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich etwas anderes studiert!“ Es ist traurig, das zu hören, und ein Indiz dafür, dass wir früher auf den Aspekt der finanziellen Eigenverantwortung schauen dürfen.

Eigenverantwortung – denn die Zukunft wartet nicht

Gemäß meiner Auffassung ist Eigenverantwortung die Verpflichtung, dafür zu sorgen, dass innerhalb des selbstbeeinflussbaren Rahmens im eigenen Leben alles einen bestmöglichen Verlauf nimmt. Dabei wird das jeweils Notwendige und Richtige getan, damit kein Schaden entsteht bzw. die anvisierten Ziele erreicht werden können. Also ist es innerhalb dieser Verpflichtung notwendig, auch finanziell gut für sich zu sorgen – und dazu gehört durchaus, in Erfahrung zu bringen, in welchem Gehaltslevel man mit dem angestrebten Beruf spielt. Auch auf all die anderen großen Entscheidungen im Leben sollte man mit einem Vorausblick aus dem Geld-Auge schauen: An wen binde ich mich? Wie steht mein*e Partner*in zum Thema finanzielle Eigenverantwortung? Wollen wir unser(e) Kind(er) in finanzieller Eigenverantwortung großziehen? Möchte ich Wohneigentum erwerben und gelingt mir das, ohne andere Ziele in meinem Leben zu gefährden? Wie schaffe ich es, während meines Erwerbslebens genug zur Seite zu legen, damit ich mich im Alter gut versorge und niemandem finanziell zur Last falle?

Selbstverständlich schützt dieses Voraus-Denken nicht davor, Entscheidungen zu treffen, die sich im Nachhinein als suboptimal herausstellen. Doch hilft es dabei, gerade diese finanziellen Lebensentscheidungen bewusst abzuwägen – und mit ihren Konsequenzen gut und eigenverantwortlich umgehen zu können.



© privat

Die Autorin

Anette Weiß lebt und arbeitet in Saarbrücken. Bevor sie sich 2010 mit ihrer geld.wert finanzbildung GmbH (www.finanzbildung.jetzt) als eine der wenigen rein honorar-basierten Finanzexpert*innen in Deutschland selbstständig gemacht hat, arbeitete sie 20 Jahre lang als studierte Anlage- und Vorsorgespezialistin im genossenschaftlichen Bankbereich. Sie ist ehrenamtliche Geldlehrerin für Schulen bei geldlehrer.org, Investmentspezialistin und ausgebildeter Finanzcoach mit Schwerpunkt Wissensvermittlung und Ausbildung.